



Austrian Power Grid (APG): Q1 2022 zeigt Bedeutung von starker Strominfrastruktur

APG-Factbox zeigt bis Ende März musste rund alle 1,3 Tage eingegriffen werden um Engpässe im Stromnetz zu vermeiden. Eine sichere Stromversorgung und vor allem die Transformation hin zu einem nachhaltigen Energiesystem brauchen dringend eine kapazitätsstarke und robuste Strominfrastruktur.

Um Überlastungen im Stromnetz zu verhindern und um die sichere Stromversorgung zu gewährleisten, wird mit sogenannten Redispatch-Maßnahmen der Stromfluss gesteuert. Darunter versteht man den gezielten und kontrollierten Eingriff mittels Einsatz thermischer und hydraulischer Kraftwerke.

„Derartige Maßnahmen mussten bis Ende März bereits an 70 von gesamt 90 Tagen ergriffen werden. Mit einem Intervall von 1,3 Tage verzeichnen wir die höchste Tagesanzahl seit 2018“, sagt Gerhard Christiner, technischer Vorstand der APG. Ein Umstand der zu bedenken gibt und auch teuer kommt. „Durch die für die sichere Stromversorgung dringend erforderlichen Redispatch-Maßnahmen sind im ersten Quartal 2022 Kosten in der Höhe von rund 11 Millionen Euro angefallen. Wir reden hier von Kosten, die einen weiteren Kostenfaktor für die Verbraucher darstellen“, erklärt Thomas Karall, kaufmännischer Vorstand der APG.

Moderne und kapazitätsstarke Strominfrastruktur ist umfassender Lösungsansatz – gerade auch in Krisenzeiten

Grund für die hohe Anzahl an Eingriffen ist das für den Stromimport zu schwache Stromnetz. „Jetzt ist die Zeit, um beim Ausbau der Erneuerbaren und parallel beim Ausbau des Stromnetzes aufs Tempo zu drücken. Es braucht eine österreichweite und gesamthafte Systemplanung, damit eine sichere, nachhaltige und unabhängige Transformation des Energiesystems gelingen kann. Die Uhr tickt – es ist Zeit vom Reden ins Tun zu kommen“, betont Christiner.

Die rasche und sichere Transformation zu einem nachhaltigen Energiesystem ist das Gebot der Stunde. Dazu braucht es eine Gesamtsystemplanung sowie entsprechende Kapazitäten in den Bereichen Netze, Speicher, Produktion, Reserven und digitale Plattformtechnologien zur Nutzung der Flexibilitäten aller Akteure des Systems. Dies alles muss umgehend erfolgen. „Die Beschleunigung und Vereinfachung von Genehmigungsverfahren sind dabei ein zentraler Hebel. Nur dann kann das APG Investitionsprogramm in die heimische Strominfrastruktur seinen Beitrag zur Energiewende, der sicheren Transformation sowie der Elektrifizierung aller Sektoren leisten“, betont Karall die Notwendigkeit der raschen Umsetzung aller Projekte.

Die aktuellen Investitionen der APG in den Aus- und Umbau der heimischen Strominfrastruktur umfassen alleine 2022 rund 370 Millionen Euro und in den nächsten 10 Jahren rund 3,5 Milliarden Euro. „All diese Investitionen sind wesentlich für eine sichere Stromversorgung jetzt und in Zukunft



sowie der Elektrifizierung von Wirtschaft, Industrie und Gesellschaft und dadurch für das Gelingen der Energiewende“, so Karall.

Erneuerbare decken gut die Hälfte des heimischen Verbrauchs

Der heimische Strombedarf betrug im März (KW9 bis KW13) rund 6.395 Gigawattstunden (GWh). Damit lag man mit plus einem Prozent fast auf Vergleichsniveau aus dem Schnitt von 2017 bis 2021. Rund 54 Prozent davon, das entspricht 3.478 GWh, konnten durch nachhaltig produzierten Strom gedeckt werden. Und das obwohl die Produktion von Windstrom, verglichen zu den windstarken Monaten Jänner und Februar, mit rund 710 GWh leicht zurückging. Zudem war der März ein sehr trockener Monat, wodurch die Laufwasserkraft mit 1.949 GWh nach wie vor leicht unter dem langjährigen Schnitt lag.

Differenz erfordert weiterhin Stromimporte

Auch im März galt Österreich als Stromimporteuer. Stromeinkäufe sind unter anderem notwendig, um die Differenz an verfügbaren erneuerbar produziertem Strom und dem tatsächlichen Strombedarf zu kompensieren. Insgesamt wurde im März eine Energiemenge von 1.159 GWh importiert. Verglichen zum März des Vorjahres (1.395 GWh) sind das rund 17 Prozent weniger Stromimport.

APG Netz Rückgrat für die sichere Stromversorgung und die Transformation in ein nachhaltiges Energiesystem für alle Regionen Österreichs

Das überregionale Stromnetz der APG dient als Lebensader für die sichere Stromversorgung Österreichs. Über das jeweilige Verteilernetz eines Bundeslandes, kann dieses überschüssig produzierten Strom in das APG Netz speisen und somit österreichweit nutzbar machen. Bei Produktionsengpässen, kann ein Bundesland aber auch den erforderlichen Strom aus dem Netz der APG beziehen.

Im März war das Gesamtbild beim Energieaustausch innerhalb der Grenzen überwiegend von einer Stromentnahme der Bundesländer aus dem überregionalen Netz geprägt. So gut wie alle Bundesländer haben mehr Strom bezogen als rückgespeist. Allen voran die Steiermark: Das Bundesland konnte rund 9 GWh an das APG-Netz abgeben und musste rund 240 GWh beziehen, das entspricht rund der 26-fachen Menge die rückgespeist werden konnte. Zwei Bundesländer machten die Ausnahme und konnten mehr in das APG-Netz rückspeisen als entnehmen. Das war Tirol mit rund 47 GWh Entnahme und 120 GWh Rückspeisung und das Burgenland, welches rund 48 GWh aus dem überregionalen Netz beziehen musste und rund 91 GWh überschüssige Energie rückspeisen konnte.

APG verfolgt laufend die Entwicklung der heimischen E-Wirtschaft und veröffentlicht unter <https://www.apg.at/infografiken> regelmäßig Grafiken zu den Themen: Energieaustausch, Stromverbrauch Österreich, Stromerzeugung Erneuerbare, Import/Export, Strompreis u.v.a.m.

Über Austrian Power Grid (APG)



Austrian Power Grid (APG) ist Österreichs unabhängiger Stromnetzbetreiber, der das überregionale Stromtransportnetz steuert und verantwortet. Die Infrastruktur der APG sichert die Stromversorgung Österreichs und ist somit die Lebensader Österreichs, der Bevölkerung und seiner Unternehmen. Das APG-Netz erstreckt sich auf einer Trassenlänge von etwa 3.400 km, welches das Unternehmen mit einem Team von rund 700 Spezialistinnen und Spezialisten betreibt, instand hält und laufend den steigenden Anforderungen seitens Wirtschaft und Gesellschaft anpasst. Die Kapazitäten des Stromnetzes der APG und die Anwendung von State-of-the-Art-Technologien sind die Voraussetzung für eine nachhaltige sichere Stromversorgung Österreichs, die Erreichung der Klima- und Energieziele sowie für die zunehmende Elektrifizierung von Gesellschaft, Wirtschaft und Industrie. Mit unseren digitalen Plattformen machen wir deren Flexibilitäten für das Strommanagement nutzbar. Mitarbeiter:Innen entwickeln die geeigneten Marktprodukte, beherrschen die Physik und garantieren die sichere und effiziente Stromversorgung für Österreich. Mit einem Investitionsvolumen in Höhe von rund 370 Millionen Euro für den Aus- und Umbau der Netzinfrastruktur 2022 gibt APG der heimischen Wirtschaft einen kräftigen Impuls. Insgesamt wird APG bis 2032 rund 3,5 Milliarden Euro in den Netzaus- und Umbau investieren. Das sind rund 19 Prozent der insgesamt 18 Milliarden Euro, die die E-Wirtschaft in den kommenden zehn Jahren in die Netzinfrastruktur investieren wird. Beim Sustainable Brand Rating 2021 wird APG bereits zum zweiten Mal in Folge in der Kategorie Versorgungs-Infrastruktur auf Platz eins gewählt.

Rückfragehinweis:

Austrian Power Grid AG
Mag. Christoph Schuh
Leitung Corporate Communications & Reputation Management/Unternehmenssprecher
+43 50 320 56230
christoph.schuh@apg.at
www.apg.at